



DEUTSCHE INVESTITIONEN IN SÜDOSTASIEN



DIE SÜDOSTASIATISCHEN STAATEN HABEN DIE GLOBALE FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRISE GUT ÜBERSTANDEN. DAS ÜBERDURCHSCHNITTLICHE WIRTSCHAFTSWACHSTUM, DIE DYNAMISCHE ENTWICKLUNG DER MÄRKTE DURCH DIE SCHAFFUNG DER ASEAN-WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT UND DIE VERLAGERUNG ARBEITS- UND RESSOURCENINTENSIVER PROZESSE AUS CHINA LASSEN DIESEN STAATEN ZUKÜNFTIG STEIGENDE BEDEUTUNG ALS ZIELLAND FÜR DEUTSCHE DIREKTINVESTITIONEN ZUKOMMEN. ALLERDINGS EXISTIEREN AUCH VIELFACH NICHT UNERHEBLICHE POLITISCHE RISIKEN – HIER KOMMT DEN INVESTITIONSGARANTIEN BEI DER WEITEREN ERSCHLIESSUNG DIESER WICHTIGEN ZUKUNFTSMÄRKTE EIN HOHER STELLENWERT ZU. SCHON HEUTE ENTFÄLLT RUND EIN VIERTEL DER GARANTIEEN IM ASIATISCHEN RAUM AUF DIE ASEAN-REGION, UND DA FÜR FAST ALLE STAATEN IFVS BESTEHEN, SIND WEITERE GARANTIEÜBERNAHMEN GRUNDSÄTZLICH MÖGLICH.

UMFANG UND ZIELRICHTUNG DEUTSCHER INVESTITIONEN

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER ASEAN-MITGLIEDER IM VERGLEICH

32 ■

Die südostasiatische Staatengemeinschaft (**ASEAN**) erlebt eine Blütephase. Die weltweite Krise haben die Länder weitgehend unbeschadet überstanden und können mit beeindruckenden Wachstumszahlen aufwarten. Die exportorientierten Volkswirtschaften profitieren von dem allgemeinen Wachstum der Weltwirtschaft und im Speziellen von dem gesamtasiatischen Wachstum, besonders verstärkt nach Inkrafttreten des Freihandelsabkommens mit China Anfang 2010. Ebenso können sich die ASEAN-Mitglieder durch eine ausdifferenzierte Arbeitsteilung als Standort im asiatischen Vergleich gut positionieren und zum Teil von steigenden Produktionskosten in China profitieren. Bereits 2009 wurden Waren im Wert von EUR 13,7 Mrd. aus Deutschland in die Mitgliedsländer der ASEAN geliefert. Damit stellt diese Region den **ZWEITWICHTIGSTEN MARKT FÜR DEUTSCHE LIEFERUNGEN HINTER CHINA** und noch vor Japan und Indien dar.

Seit Jahren macht **VIETNAM** mit hohen Wachstumszahlen auf sich aufmerksam. Trotz Krise konnte das Land mit 5,3 % im Jahr 2009 (2010: 6,5 %) das zweithöchste Wirtschaftswachstum hinter China erreichen. Für das Jahr 2011 ist von einem Wachstum von 6,0 % bis 6,8 % auszugehen. Abzuwarten bleibt jedoch die Auswirkung der aktuellen Inflation in Vietnam (2010: 8,5 %). Auf die asiatische Wirtschaftslandkarte ist auch **INDONESIEN** zurückgekehrt. Der wachsende Binnenmarkt unterstützt dabei das rasante wirtschaftliche Wachstum von 6,5 % in 2010 (2009: 4,7 %) und macht das Land für ausländische Investitionen hochinteressant. Im Gegensatz zu anderen südostasiatischen Ländern bestehen in

SINGAPUR keine Defizite bei Transparenz und Rechtssicherheit. Der Stadtstaat wies mit 14,7 % in 2010 das stärkste Wirtschaftswachstum seit Beginn der statistischen Erfassung auf. Mit großzügigen Investitionen in wissensbasierte Industrien, Raffinerieprojekte und Infrastruktur versucht **MALAYSIA** zu Singapur aufzuschließen. Ein solides Wirtschaftswachstum von 5,8 % in 2010 und gleich bleibende Prognosen für die kommenden Jahre scheinen die positive Entwicklung zu unterstützen. In **THAILAND** wurden die wirtschaftlichen Potenziale durch die politischen Unruhen ausgebremsst. Die ausgezeichneten Wachstumsraten von 10,6 % im ersten Halbjahr 2010 konnten durch niedrige Touristenzahlen und schwache Umsätze im Einzelhandel nicht über das Jahr gerettet werden. Für das Gesamtjahr 2010 erreichte Thailand dennoch ein Wirtschaftswachstum von 7,5 %.

Wegen des globalen Wettbewerbsdrucks hat sich auch die regionale Integration stark beschleunigt. Die Entwicklung von einer reinen Freihandelszone zu einer Wirtschaftsgemeinschaft wird weiter vorangetrieben und soll ab 2015 umgesetzt werden. Dennoch ändert dies nichts an weiter bestehenden Konkurrenzverhältnissen innerhalb der ASEAN, die immer wieder zu protektionistischen Maßnahmen einzelner Staaten führen. Von einem gemeinsamen Markt mit gemeinsamen Außenzöllen, wie ihn die EU vorlebt, ist die ASEAN noch weit entfernt. Auch in der Außenwahrnehmung fehlt der Blick auf die südostasiatischen Nationen als Ganzes.

ZIELRICHTUNG DEUTSCHER INVESTITIONEN IN DIE SÜDOSTASIATISCHEN MÄRKTE

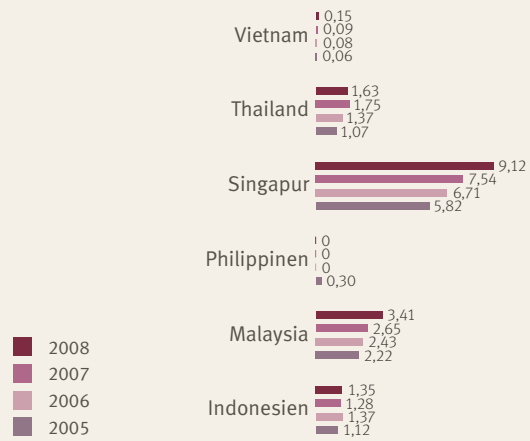
Das deutsche Investitionsvolumen in **SINGAPUR** erhöhte sich zwischen 2005 und 2008 von EUR 5,8 Mrd. auf EUR 9,1 Mrd. erheblich. Bei den unmittelbaren Direktinvestitionen aus Deutschland nahm Singapur damit den dritten Platz in Asien hinter China und Japan ein. Die deutschen Direktinvestitionen in die Kreditinstitute machten dabei mit knapp EUR 3,0 Mrd. noch vor denen in Beteiligungsgesellschaften (EUR 2,1 Mrd.) den größten Teil aus. Mit der Förderung innovativer Zukunftsbranchen, wie der Umwelttechnik, den Gesundheitsdiensten, kreativer Industrien, Finanzdienstleistungen und unternehmensnahen Dienstleistungen, sowie der Unterstützung von Forschung und Entwicklung behauptet Singapur seinen Entwicklungsvorsprung in der Region und seine hohe Attraktivität für ausländische Investitionen. Trotz des Fehlens eigener Rohstoffe konnte sich Singapur als Chemiestandort etablieren. Die Mineralölproduktion dominiert die Sparte und ist für mehr als die Hälfte des Ausstoßes verantwortlich. Singapur verfügt mit 1,3 Mio. barrel per day (bpd) über eine der weltweit größten Raffineriekapazitäten und expandiert gemeinsam mit der Petrochemiesparte weiter.

MALAYSIA soll mit Hilfe ausländischer Investoren zu einem internationalen Ölverarbeitungsstandort heranreifen, um dem Nachbarn Singapur Konkurrenz zu machen. Mit einem Bestand von EUR 1,9 Mrd. ist die chemische Industrie das größte Investitionsfeld deutscher Direktinvestitionen innerhalb des verarbeitenden Gewerbes. Das gesamte Investitionsvolumen Deutschlands in Malaysia lag 2008 bei EUR 3,4 Mrd. Zwar ist zukünftig ein weniger rasanter Anstieg als in Singapur

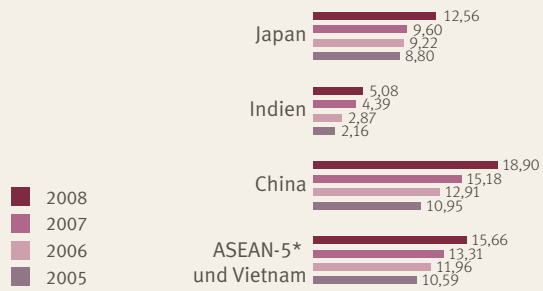
zu erwarten, dennoch kann davon ausgegangen werden, dass der positive Trend auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Im Oktober 2010 steckte die Regierung mit dem Economic Transformation Programme (ETP) die groben wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis 2020 ab. Neben der Öl- und Gasindustrie werden Finanzdienstleistungen, der Tourismus und die Landwirtschaft als Schlüsselbereiche genannt. Fokussiert wird auch die regionale Entwicklung des Großraums



**DEUTSCHE DIREKTINVESTITIONEN:
BESTANDSERHEBUNG UNMITTELBARE UND
MITTELBARE DIREKTINVESTITIONEN IN MRD. EUR**



**DEUTSCHE DIREKTINVESTITIONEN:
BESTANDSAUFNAHME UNMITTELBARE UND
MITTELBARE DIREKTINVESTITIONEN IN MRD. EUR**



Quelle: Deutsche Bundesbank: Bestandserhebung über Direktinvestitionen, Statistische Sonderveröffentlichung 10, April 2010, Frankfurt am Main.

Kuala Lumpur als Metropolregion durch Infrastrukturprogramme wie etwa einer Zugverbindung nach Singapur und einem neuen Finanzzentrum. Die nötigen Investitionen von rd. EUR 322 Mrd. sollen dabei zu 30% von ausländischen Unternehmen erfolgen, was eine weitere Liberalisierung des Wirtschaftsumfelds voraussetzt.

INDONESIEN und Thailand verfügten mit EUR 1,4 Mrd. bzw. EUR 1,6 Mrd. über ein nahezu gleiches Volumen an deutschen Direktinvestitionen in 2008. Betrachtet man allerdings die Ausdehnung und Bevölkerungszahlen Indonesiens, so sind die Investitionen in das Land um einiges geringer. Die Wiederwahl des indonesischen Staatspräsidenten Susilo Bambang Yudhoyono in 2009 verstärkte jedoch das Vertrauen ausländischer Investoren in eine Festigung der politischen Stabilität, sodass Indonesien einen deutlichen Anstieg zugesagter Direktinvestitionen verzeichnen konnte. Dennoch beklagen internationale Investoren die staatliche Regulierung bei ausländischen Investitionen, die verschiedene Wirtschaftszweige ausländischem Engagement vorenthält oder maximale Anteile von Auslandsinvestitionen regelt. Kritisiert wird auch die immer noch überbordende staatliche Bürokratie, die zu langen Genehmigungsprozessen bei Zulassungen von Unternehmen und Produkten führt, eine in weiten Teilen unklare Steuergesetzgebung, die Unsicherheit bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen sowie eine weitreichende Intransparenz auf fast allen Stufen des staatlichen Handelns. Die ausländischen Direktinvestitionen in Indonesien unterliegen einer starken regionalen Fokussierung auf die Insel Java (rd. 85% des Gesamtbestands). Zielbranchen für Investitionen waren in den letzten Jahren neben Transport, Lagerung und Kommunikation vor

allem die chemische und pharmazeutische Industrie, Handel und Reparatur sowie die Fahrzeugindustrie. Durch die steigende Kaufkraft der Mittelklasse wird Indonesien vor allem in letzterem Wirtschaftszweig zu Thailand als größtem Automobilproduzenten in Südostasien aufschließen.

THAILAND erreichte 2009 mit einem Volumen von rd. EUR 18 Mrd. einen neuen Rekordwert bei den ausländischen Direktinvestitionen. Die Investitionsbereitschaft internationaler Investoren hat allerdings unter den politischen Entwicklungen des vergangenen Jahres gelitten. Um das Land für ausländische Direktinvestitionen wieder attraktiver zu machen, verkündete das Board of Investment umfangreiche Anreize zur Gründung von Regionalzentralen, die beispielsweise nur noch sehr geringen Steuersätzen unterliegen. Neben der Hauptstadt Bangkok und der Industrieregion im sogenannten Eastern Seaboard bei Rayong, in der sich mehrere bedeutende Branchencluster entwickelt haben, wird auch die Region um Chiang Mai im Norden für Investitionen in Zukunftsbranchen immer interessanter. Zu nennen sind vor allem die Sektoren Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Medienwirtschaft und das Gesundheitswesen.

Nach einem Rekordniveau der Auslandsinvestitionen 2008 gingen in **VIETNAM** im Zuge der Konjunkturlaute neue ausländische Direktinvestitionen 2009 um EUR 1,0 Mrd. auf EUR 5,2 Mrd. zurück. Auch 2010 konnten die ausländischen Direktinvestitionen das Regierungsziel von EUR 17 Mrd. nicht erreichen. Der Gesundheitssektor ist dabei in Vietnam ein interessantes Investitionsfeld. Durch die längere Lebenserwartung der Bevölkerung muss das defizitäre Gesundheitssystem ausgebaut wer-

den. Aber auch das Schienen- und Schnellstraßennetz muss erweitert werden, neue Seehäfen zur Bewältigung des wachsenden Handelsvolumens müssen entstehen, und die Kapazität der Flughäfen soll gesteigert werden. Größter Trumpf im internationalen Wettbewerb um Auslandsinvestitionen sind die niedrigen Lohnkosten. Besonders in Bereichen der Massenfertigung, wie bei der Textil-, Schuh-, Spielzeug- oder Möbelbranche, lie-

gen die Löhne rund zwei Drittel unter dem chinesischen Durchschnitt und stellen somit einen deutlichen Wettbewerbsvorteil dar. Die deutsche Wirtschaft hat diesen Trend noch nicht ausreichend erkannt und liegt bei Investitionen in Vietnam abgeschlagen auf dem 15. Platz hinter Südkorea, Taiwan, Japan, verschiedenen ASEAN-Mitgliedern und den USA. Das deutsche Investitionsvolumen lag 2008 bei nur EUR 147 Mio., erlebte allerdings seit 2005 einen Zuwachs um knapp 200%.



Der OAV ist ein Zusammenschluss von 500 Unternehmen aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen im deutschsprachigen Raum und fördert den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit der dynamisch wachsenden asiatisch-pazifischen Region. Mit Büros in Deutschland und der Region unterstützt der OAV deutsche Unternehmensaktivitäten. Dazu bietet der OAV eine Plattform zum branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch, praxisnahe Dienstleistungen sowie Delegationsreisen und informiert über aktuelle wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Themen.

OAV – German Asia-Pacific Business Association
 Bleichenbrücke 9
 20354 Hamburg
 Tel: 040/35 75 59 -0
 Fax: 040/35 75 59 -25

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den **PHILIPPINEN** und Deutschland kühlten sich aufgrund von Unstimmigkeiten bei der Baubeteiligung für ein Flughafenterminal in Manila deutlich ab. Deutsche Investitionen sanken von EUR 321 Mio. in 2005 auf ein sehr geringes Niveau in den Folgejahren. Der deutsche Anteil an dem gesamten Investitionsbestand von EUR 15,3 Mrd. betrug 2008 nur 1,2%. Im Dienstleistungssektor ergibt sich ein anderes Bild. Hierbei ist insbesondere auf die Neuinvestitionen im Business Process Outsourcing-Bereich hinzuweisen. Die Philippinen nehmen in diesem Segment einen weltweiten Spitzenplatz ein.

Insgesamt ist mit einer **WEITERHIN POSITIVEN WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG** der Region zu rechnen, welche durch eine anhaltend starke Integration im Rahmen der ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft begünstigt wird. Durch die wirtschaftliche Heterogenität der ASEAN-Staaten sind Investitionen in die unterschiedlichsten Wirtschaftszweige der jeweiligen Länder hochinteressant.

Timo Prekop

*Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
 OAV – German Asia-Pacific Business Association,
 Hamburg*

INVESTITIONSGARANTIEN FÜR PROJEKTE IN SÜDOSTASIEN



Der südostasiatische Raum gewinnt als Zielland sowohl für weltweite als auch für deutsche Direktinvestitionen weiter an Bedeutung, was sich auch in dem durch Investitionsgarantien abgesicherten Volumen niederschlägt. Bisher wurden für die ASEAN-Länder Garantien in Höhe von EUR 4,3 Mrd. übernommen, wobei der Garantiebestand Ende 2010 bei rd. EUR 0,6 Mrd. liegt und hauptsächlich auf die Philippinen (EUR 0,3 Mrd.), Indonesien (EUR 0,2 Mrd.) sowie Thailand (EUR 0,1 Mrd.) entfällt. Rund ein Drittel der Garantien wurden für den Fahrzeugsektor vergeben, wohingegen die Energiewirtschaft – die insbesondere von Kraftwerksprojekten geprägt ist – vom Volumen der bestehenden Garantien mehr als die Hälfte (57,1%) ausmacht. Daneben entfielen auf Projekte in der Holz- und Papierindustrie sowie der Bauindustrie weitere beträchtliche Volumina.

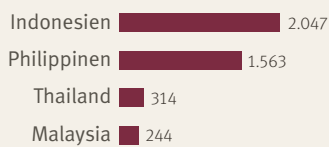
Die Region Südostasien hat mit rund einem Viertel auch einen erheblichen Anteil an den gesamten Garantien, die für den asiatischen Raum vergeben wurden. Unter Berücksichtigung der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklungen des Wirtschaftsraums, insbesondere vor dem Hintergrund des Trends der Verlagerung arbeits- und ressourcenintensiver Prozesse aus China in die Staaten Südostasiens, ist davon auszugehen, dass dieser Wirtschaftsraum auch zukünftig bei den Garantieanträgen eine wichtige Rolle spielen wird.¹

¹ United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): World Investment Report 2010.

INVESTITIONSGARANTIEN FÜR PROJEKTE IN SÜDOSTASIEN (ASEAN) STAND ENDE 2010

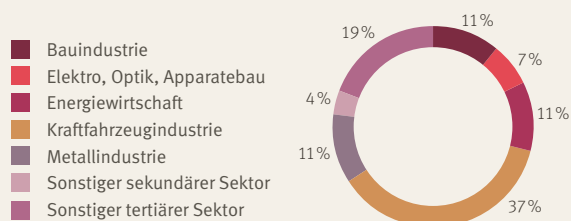


VOLUMEN (HÖCHSTBETRAG) DER INSGESAMT ÜBERNOMMENEN GARANTIE FÜR SÜDOSTASIEN IN MIO. EUR



Gesamt: 4.300

ANZAHL DER GARANTIE FÜR SÜDOSTASIEN NACH BRANCHEN UND SEKTOREN IM GARANTIEBESTAND ENDE 2010 IN %



Neben den dargelegten Chancen, die Investitionen in Südostasien bieten, bestehen weiterhin auch nicht zu vernachlässigende **POLITISCHE RISIKEN**, insbesondere durch enteignungsgleiche Eingriffe oder den Bruch von Zusagen seitens des Staates. Daneben kommt es in einigen Ländern auch immer wieder zu Aufruhr und militärischen Auseinandersetzungen, die die politische Stabilität ebenfalls gefährden. So erkannte die Bundesregierung 2008 beispielsweise einen Schadensfall bei einem Infrastrukturprojekt auf den Philippinen aufgrund enteignungsgleicher Eingriffe an, weshalb derzeit für Investitionen in diesem Land keine Investitionsgarantien übernommen werden können. Auch für deutsche Investitionen in Vietnam wurden schon Entschädigungen geleistet, und bei Projekten in Indonesien gelang es der Bundesregierung, durch Schaden vermeidende Maßnahmen politische Eingriffe rückgängig zu machen. Investitionen in beide Länder können heute wieder abgesichert werden. Abgesehen von Myanmar unterhält die Bundesrepublik Deutschland zudem mit allen Staaten einen bilateralen IFV. Somit können die Investitionsgarantien gegenwärtig zur Förderung von deutschen Projekten in nahezu allen südostasiatischen Staaten eingesetzt werden und werden damit ihrer Rolle als politische Unterstützung für die deutsche Wirtschaft auf chancenreichen, aber nicht hinreichend politisch stabilen Märkten umfassend gerecht.